

Gewinnung von Lachseiern aus heimischer Elterntierhaltung

Dr. Beate Adam, Institut für angewandte Ökologie, Kirtorf-Wahlen, und Karl-Heinz Dworak, FZM, Forellenzuchtbetriebe Reinhardswald, Trendelburg-Wülmersen

Seit 1994 werden im Rahmen der Lachswiederansiedlung im Lahnsystem und der Ahr Lachseier (*Salmo salar*) französischer Herkünfte importiert. Dieses Eimaterial stammt von Elterntieren aus dem Adour/Nive-System und seit einigen Jahren auch aus dem Loire/Allier-System, das von einem Fischzüchter aus der Nähe von Bordeaux unter Aufsicht der französischen Fischereibehörden gewonnen wird. Die Erbrütung und Aufzucht der Lachse bis zu etwa 6 bis 10 cm großen, sogenannten Parrs erfolgt in verschiedenen hessischen Fischzuchten. Aufgrund der in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen werden in diesen Betrieben unterdessen Erfolgsquoten bei der Aufzucht vom Ei bis zum Parr von über 80 % erreicht (SCHWEVERS & ADAM 1998). Nun gehen die Forellenzuchtbetriebe Reinhardswald mit dem Aufbau von Elterntierhaltungen verschiedener Lachsstämme zur Gewinnung von Eimaterial einen entscheidenden Schritt weiter:

Von den Lachsparrs des Jahrganges 1998 wurden einige hundert Exemplare zurückbehalten und unter behutsamen Haltungsbedingungen bis zur Laichreife gebracht. Seit Mitte Dezember 2001 konnten durch Streifen dieser Elterntiere, die ein Geschlechterverhältnis von ca. 50:50 aufweisen, bislang über 100.000 Eier gewonnen werden (Abb. 1). Nach bisherigem Kenntnisstand sind zur Minimierung von Mißbildungen und Schlupfverlusten bei der Erbrütung von Lachsen bis zum Augenpunktstadium Wassertemperaturen < 6 °C notwendig. Aus diesem Grund wird

das Wasser, das den in der Salmonidenerbrütung üblichen Inkubatoren zuläuft (Mayer 2002), zunächst durch UV-Strahlung keimreduziert und sodann im Durchlauf heruntergekühlt. Haben die Lachseier das Augenpunktstadium erreicht, kann die Erbrütung mit natürlichem, kohlenstoffarmem Quellwasser bei einer Temperatur bis maximal 9 °C fortgesetzt werden.

Damit von den wertvollen Rognern, die mit zunehmendem Alter Eier nicht nur besserer Qualität, sondern auch in größerer Anzahl ausbilden, auch in den Folgejahren Eier gewonnen werden können, gilt es in den nächsten Wochen, diese Mutterfische schonend zu rekonditionieren.

Der Aufbau von Elterntierbeständen atlantischer Lachse gesicherter Herkünfte zeigt in Hinblick auf Wiederansiedlungsprojekte eine Reihe von Vorteilen:

- Durch die heimische Produktion von Besatzmaterial wird eine Unabhängigkeit von dem international verfügbaren Angebot und den Preisen für Lachseier erzielt.
- Mit Besatzmaterial aus heimischer Elterntierhaltung wird das stets bestehende Risiko der Einschleppung von Krankheitserregern z.B. ISA (Infektiöse Salmoniden Anämie) und Parasiten wie *Gyrodactylus salaris* verringert.
- Die Haltung und Aufzucht aller Entwicklungsstadien vermehrt das praktisch nutzbare Wissen über die Fischart Lachs. Dies unterstützt den künftigen Aufbau autochthoner Elterntierbestände, d.h. von

in Wiederansiedlungsgewässer ausgesetzt und in diese zurückgekehrten Lachsen.

- Schließlich bilden Elterntierhaltungen reiner Stämme eine genetische Ressource, z.B. im Sinne der Vorhaltung potentieller Geschlechtstiere für den Fall, dass die Zahl von Rückkehrern in den Wiederansiedlungsgewässern für eine natürliche Reproduktion oder eine künstliche Zwischenvermehrung nicht ausreicht.

Somit steht in diesem Jahr erstmals aus heimischer Produktion gewonnenes Besatzmaterial des Adour/Nive-Stamms zur Verfügung. Steigende Rückkehrerzahlen in den Wiederansiedlungsgewässern Lahn und Ahr sowie Nachweise einer erfolgreichen Reproduktion belegen, dass sich dieser Lachsstamm hervorragend für die Wiederansiedlung eignet (Schwevers et al. 2001). In den Wintern 2004/2005 werden auch die in Trendelburg aufgezogenen Nachkommen von Wildlachsen aus der französischen Dordogne geschlechtsreif und damit die Angebotspalette genetisch reinen Lachsbesatzmaterials aus heimischer Produktion vergrößert.

Literatur

- SCHWEVERS, U. & B. ADAM (1998): Aspekte der Lachswiederansiedlung: Erbrütung und Aufzucht. - Fischer & Teichwirt 49, 449 - 453.
- SCHWEVERS, U., B. ADAM & L. JÖRGENSEN (2001): Natürliche Reproduktion des Lachses (*Salmo salar* L.) in Lahn und Ahr. - Fischer & Teichwirt 52, 383 - 384.
- MAYR, L. (2002): Verlustminimierung bei der Erbrütung von Salmonideneiern. - Fischer & Teichwirt 53, 8 - 10.